

Flüchtlinge und Feuerwehr sorgen für Nachtragshaushalt

Die beiden Großprojekte schlagen mit rund zehn Millionen Euro zu Buche - Die Handlungsspielräume für die Stadt Vaihingen werden deutlicher eingeschränkter sein

VAIHINGEN
VON ALBERT ARNING

Als Besonderheit wird in Vaihingen der Umstand gewertet, dass nur wenige Monate nach der Verabschiedung des Haushaltsplans für 2023 noch vor der Sommerpause ein Nachtrag notwendig wird. Grund sind zwei Großprojekte: Die Flüchtlings- und Obdachlosenunterkunft Hauffstraße (Planungskosten von 400 000 Euro im Nachtrag) und das Feuerwehrhaus Roßwag (350 000 Euro). Die Kosten von zusammen rund zehn Millionen Euro werden dann 2024

auflaufen. Für die bedeutsamsten Veränderungen sorgen die Mai-Steuerschätzung und der Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst. Treffen die Steuerprognosen zu, wird Vaihingen von 2024 bis 2026 alleine beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer im Vergleich zur aktuellen Planung rund drei Millionen Euro verlieren. Für städtisches Personal werden zehn Prozent mehr Mittel benötigt.

Weniger Investitionen

Die größten Veränderungen im Nachtrag nivellieren sich weitgehend, wofür vor allem der opti-

mistische Planansatz bei der Gewerbesteuer von dann 14 Millionen Euro (bisher zwölf Millionen Euro) verantwortlich ist. Da verschiedene Planungsannahmen inzwischen überholt sind, verringert sich das Investitionsprogramm von 30,8 Millionen Euro auf rund 25,3 Millionen Euro, was allerdings letztlich nur eine Verschiebung in folgende Jahre darstellt und somit keine Entlastung ist. So werden Mittel, die für den Kauf von Grundstücken eingeplant waren (zum Beispiel Häcker-Areal, fünf Millionen Euro) erst 2024 abfließen. Der Ergebnis-

haushalt (neuer Ansatz 99,5 Millionen Euro gegenüber 97,2 Millionen) weist ein Defizit von rund 6,5 Millionen Euro aus, die geplanten Darlehensaufnahmen werden mit zehn Millionen Euro veranschlagt.

Schulden steigen an

„Mit dem Nachtrag muss klar kommuniziert werden, dass die finanziellen Handlungsspielräume der Stadt aus der heutigen Sicht in den kommenden Jahren noch eingeschränkter sein werden“, sagte der Kämmerer Alexander Kern. Vaihingen müsse

sich der neuen finanzpolitischen Realität stellen.

Der Schuldenstand der Stadt wird zum Jahresende 2023 mit 24 Millionen Euro ausgewiesen, im Jahr darauf werden es aus heutiger Sicht 35,4 Millionen sein.

Beschlossen wurde eine Teilsanierung des Rathauses Vaihingen, wobei Kosten in Höhe von rund zwei Millionen Euro auflaufen werden, was als Substanzerhalt gewertet wird. Die Hülle (Putzschale, Dach, Fenster) schütze die tragenden Bauteile nicht mehr vollständig, Wasser dringe durch Risse ins Fachwerk ein. Defekte

Fenster sollen ausgetauscht werden, der Umbau der OB-Garage zu E-Bike-Stellplätzen ist geplant, die technischen Probleme im Heizungskomplex werden angegangen. Baubeginn wird nach Abstimmung mit dem Denkmalamt erst im Frühjahr 2024 sein, wobei eine Fördersumme von 1,4 Millionen Euro anvisiert wird.

Ein Aufzug zur barrierefreien Erschließung der Sitzungsebene ist nicht im Kostenbudget enthalten, ebenso fehlt die Schaffung eines zweiten Rettungsweges, erfordern die Vaihinger Gemeinderäte in der jüngsten Sitzung.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



Zeitung in der Schule



WWW.LKZ.DE

Gestaltet von der Klasse 9b des Helene-Lange-Gymnasiums Markgröningen



Wie hat euch das Zisch-Projekt gefallen?



„Für uns war das Projekt sehr interessant, da wir die Möglichkeit bekommen haben, öfter Zeitung zu lesen, diese zu verstehen und einen Artikel zu verfassen.“

Julia



„Ich fand die Azubis sehr nett und sympathisch. Und sie haben uns offen und ehrlich alle Fragen beantwortet.“

Fabian



„Täglich aktuelle Nachrichten zu haben und generell gut informiert zu sein, hat mir persönlich besonders gut gefallen.“

Vera



„Mir hat gut gefallen, dass die Azubis der Kreissparkasse so geduldig waren und versucht haben, unsere Fragen möglichst gut zu beantworten.“

Matteo



Die Klasse 9b des Helene-Lange-Gymnasiums beim Besuch der Kreissparkasse.

Fotos: Klasse 9b/privat



Welche Unterschiede gibt es zwischen Schule und Beruf?

Die Schüler der Klasse 9b besuchen die Azubis der Kreissparkasse Ludwigsburg

MARKGRÖNINGEN/LUDWIGSBURG

Wie viele wissen, unterscheidet sich das Berufsleben in einigen Bereichen vom Schulleben. Es fängt beim Aussehen des Ortes an; der elegante rote Boden und die großen Räume der Kreissparkasse Ludwigsburg hätten sich von den engen Klassenzimmern kaum mehr unterscheiden können. Auch die Kleiderordnung ist in der Kreissparkasse wichtig. Während sich Schüler so anziehen und entfalten dürfen, wie sie möchten, müssen die Azubis in der Kreissparkasse ein recht formelles Auftreten haben. Dies liegt daran, dass sie auch mehr Verantwortung tragen. Zum Beispiel führen sie eigenständig Kundenberatungsgespräche oder verwalten Privatkonten. Die Stimmung in der Kreissparkasse ist trotz der Formalität entspannt. Die Azubis genießen ihre Pausen und haben trotz ihrer längeren Beschäftigungszeit weniger Stress als Schüler, da die Azubis nur ein bis zwei Tage Berufsschule und drei Arbeitstage in der Woche haben. Auch der Arbeitstag unterscheidet sich von einem Schultag. Die Auszubildenden fangen erst um 8.30 Uhr an und machen gegen 16

Uhr Feierabend. Dadurch schreiben die Azubis weniger Klausuren und erlernen praxisnäheren Stoff als wir Schüler. Trotz all dem ist der Tag nicht zu unterschätzen im Vergleich zur Schule, da man unter anderem keine festgelegten Pausen hat. So kann der Umstieg von der Schule ins Berufsleben zunächst eine Herausforderung werden. Ein Unterschied ist auch das Mittagessen. Während Schüler beim Mittagessen (zumindest an unserer Schule) keine Auswahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Gerichten haben, entscheiden sich die Azubis zwischen drei bis vier Gerichten. Dabei ist der Vorteil, dass jeder etwas findet, was er mag. Die Arbeitstage mögen oft länger sein als die Schultage. Jedoch verbringt man in der Schule viel Zeit mit Unterrichtsfächern, welche man womöglich im zukünftigen Berufsleben nicht direkt benötigen wird, während man in der Berufsschule nur das Wichtigste für den Beruf, in diesem Fall die Arbeit in der Kreissparkasse Ludwigsburg, lernt. Die Azubis sind offener gegenüber Mitmenschen geworden. Auch konnten sie eine Steigerung ihres Selbstbewusstseins feststellen.

„Die Räume der Kreissparkasse könnten sich nicht mehr von der Schule unterscheiden.“

Klasse 9b

VON DER KLASSE 9B

RATGEBER

Wie findet man den richtigen Beruf für sich?

Astronaut, Tierarzt, Feuerwehrmann, Prinz oder Prinzessin - diese Berufswünsche sind wohl die beliebtesten bei Kindern. Je älter man wird, desto relevanter wird die Entscheidung für den „richtigen“ Beruf. Doch wie findet man diesen? Welche ausschlaggebenden Kriterien spielen eine Rolle? Zuerst ist es sinnvoll, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden, seine Vorstellungen und Interessen für ein zukünftiges Arbeitsleben zu beachten und dementsprechend eine Auswahl an möglichen Berufen zu treffen. Beispiele hierzu wären der Lohn, der Standort, die Arbeitszeiten und die Flexibilität. Weitere Erfahrungen und Einblicke in das Berufsleben können durch zusätzliche Praktika, Ferienjobs oder ein FSJ oder FÖJ eingeholt werden. Der Einstieg in das Berufsleben kann unterschiedlich gestaltet werden. Egal ob mit Ausbildung oder Studium, jede dieser Möglichkeiten führt zu einem Ziel. Jedoch ist es wichtig, die Initiative zu ergreifen, um auf seinem Weg voranzukommen.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt

Die Schüler lernen, wie eine Zeitung aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Am Ende sollen sie eine eigene Zeitungsseite gestalten. Jährlich nehmen bis zu 70 Klassen teil.

■ Für Schulen: Wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut unter hilger@izop.de
■ Für Unternehmen: Unseren Kontakt finden Sie unter www.lkz.de/business-abos. (red)